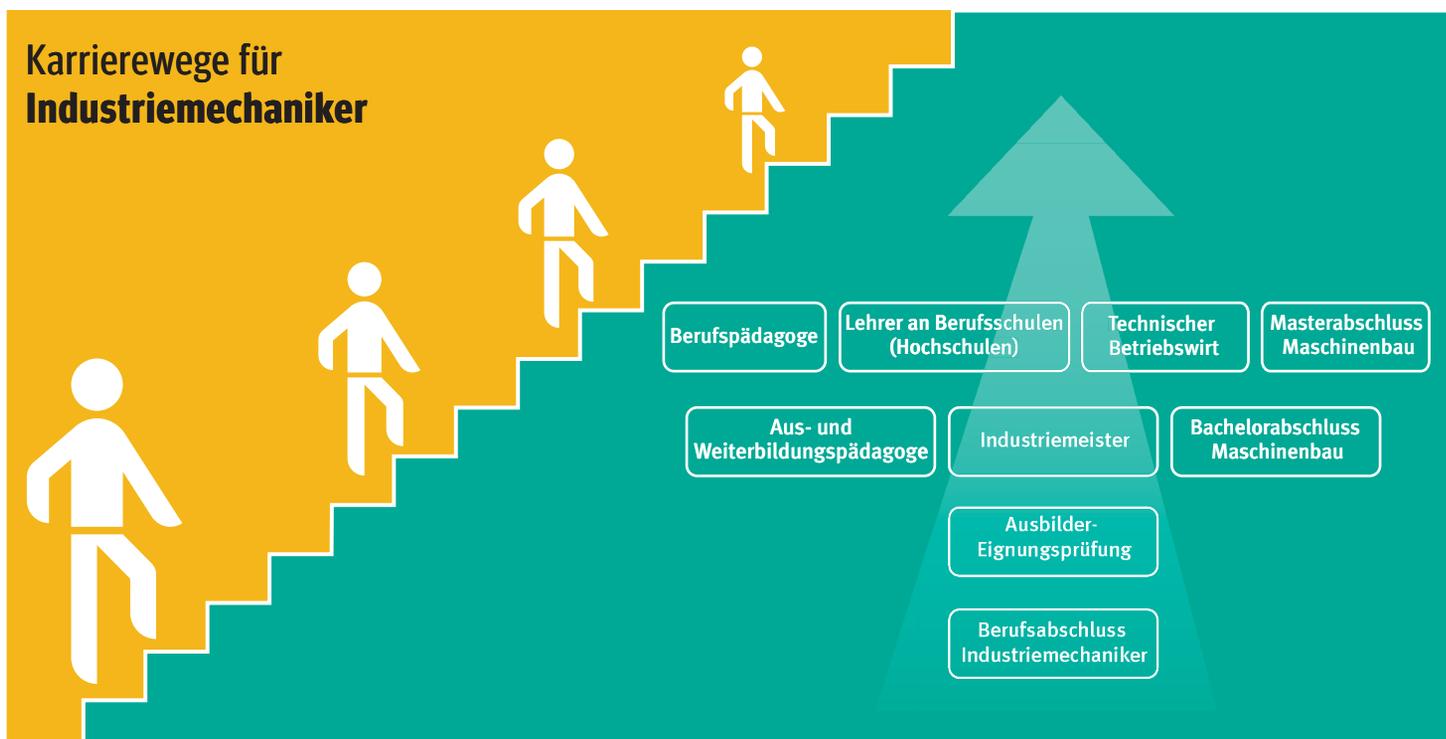


Karrierewege für Industriemechaniker



Grafik: Gudrun Wichelhaus

Mechaniker und Maschinenbauer

BERUFE | In loser Reihenfolge stellt die metallzeitung ab jetzt Ausbildungsberufe mit Zukunftsperspektiven vor. Und beschreibt, welche Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten sie bieten. Den Anfang macht der bei Azubis beliebte Beruf des Industriemechanikers.

Rund 52 000 junge Leute machen zurzeit die dreieinhalbjährige Ausbildung zum Industriemechaniker. Wenn sie fertig sind, werden sie Teile für Maschinen herstellen, Produktionsanlagen einrichten und warten oder umbauen, reparieren und warten oder Fertigungsabläufe überwachen und verbessern. Industriemechaniker – noch sind über 95 Prozent der Azubis Männer – werden in vielen Branchen gebraucht, zum Beispiel im Maschinenbau, in Autowerken, in der Elektro- und der Textil- oder Holzindustrie.

Nicht nur schulische Überflieger haben eine Chance, einen Ausbildungsplatz zu erhalten. Von den Azubis, die 2010 eingestellt wur-

den, hatten rund 14 Prozent Abitur, aber 21 Prozent einen Hauptschul- oder keinen Schulabschluss.

Selber ausbilden. Wer schon Industriemechaniker ist und sich weiterentwickeln will, kann selbst als Ausbilder in die berufliche Aus- und Weiterbildung einsteigen. Dafür muss er die Prüfung nach der Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) ablegen. Sie dauert etwa 115 Stunden, kostet rund 450 Euro plus 200 bis 400 Euro Prüfungsgebühren. Für Betriebsräte und Jugendvertreter, die in der IG Metall sind, bietet die Gewerkschaft einen kostenlosen Lehrgang an.

Meister werden. Die AEVO-Prüfung muss auch ablegen, wer sich zum Meister fortbilden will. Der Industriemeister in der Fachrichtung Metall übernimmt Führungsaufgaben vor allem in der Fertigung und Montage. Er sorgt dafür, dass Produktionsziele – etwa Qualität, Termine und Wirtschaftlichkeit – erreicht werden. Industriemeister in der Fachrichtung Metall konzipieren, installieren und warten mechatronische Systeme, planen Arbeitsabläufe, disponieren Material, übernehmen Personalverantwortung und wirken bei der Aus- und Weiterbildung mit. Die Fortbildung zum Meister kostet rund 6000 Euro.

Studieren. Nach mindestens einjähriger Berufspraxis und wenn sie die AEVO-Prüfung abgelegt haben, können Industriemechaniker Aus- und Weiterbildungspädagogen im Betrieb werden. Und sie können ein Maschinenbaustudium absolvieren. Meistern sowie Aus- und Weiterbildungspädagogen steht zudem der Weg zum Berufspädagogen, Technischen Betriebswirt oder zum Berufsschullehrer offen.

Verdienen. Azubis erhalten zum Beispiel in Nordrhein-Westfalen im ersten Ausbildungsjahr nach Tarif 861 Euro, im vierten 1001 Euro, ausgelernte Industriemechaniker je nach Tätigkeit und Berufserfahrung 2294 bis 2866 Euro. Meister, Ausbilder und Fachkräfte mit Bachelor in Maschinenbau steigen mit 3311 bis 4353 Euro ein, bei Masterabschluss mit 3701 bis 5256 Euro. ■

Sylvia.Koppelberg@igmetall.de

Auf dem Bildungsportal WAP der IG Metall kann nachgelesen werden, was zur Ausbildung gehört. Außerdem gibt es dort die Arbeitshilfe »Industriemechaniker/Industriemechanikerin« und detaillierte Informationen zu den Weiterbildungsmöglichkeiten:

► www.wap.igmetall.de